

**Zeitschrift:** Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am  
Departement Architektur der ETH Zürich

**Herausgeber:** Departement Architektur der ETH Zürich

**Band:** - (1999)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Suisse-FRAGEN

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Suisse-FRAGEN

### Michael Koch

Schweizer beschreiben? Äpler: Angenommen, Architektur sei der Spiegel einer Gesellschaft, wie würden Sie, gemessen an der

*Mit beiden Beinen fest  
auf dem Boden, bzw.  
in der Baugrube, auf der Baustelle stehend,  
den Blick in die  
nahe und weite Ferne*

itektur Wertesystems? Scheuklappen: Agieren Sie als Schweizer Architekt innerhalb eines regionalen bzw. nationalen oder

*Als Architekt in der Schweiz  
mit ausländischer Herkunft und Ausbildung  
ist mein architekturbezogenes Wertesystem  
vielleicht eher trans...,  
wenn man überhaupt  
so klassifizieren kann.  
Architektur sucht aufgabenbezogen  
konkrete technische, funktionale und ästhetische Lösungen,*

die eine Zukunft haben? Kopiervorlage: Wie homogen erscheint Ihnen die aktuelle Schweizer Architektur? Sehen Sie hier

*Homogen erscheint sie mir nicht,  
aber einig im Streben nach handwerklicher Perfektion.  
Der die Typologien überwindende ortsbezogene  
topologische Erfindergeist vieler Arbeiten  
hilft und wird helfen,  
Daseins-Inseln der Orientierung*

h noch in dieser Rolle? Resignation: Der Architekt der Moderne sah sich in der Rolle eines Vordenkers, mit Blick auf eine

*Ja, schon, aber  
vielleicht eher als Nach-Denker:  
Denn trotz aller Schwierigkeiten  
kann man ja nicht ernsthaft darauf verzichten,  
das Bessere in der und für die Welt zu wollen.*

is machen Sie morgen? Träume: Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen

*In Berlin  
meine schnellen Antworten  
auf Ihre Kurzfragen  
hintersinnen  
und Ihnen vielleicht ein KorEX*



Goldrausch #1

aktuellen Baukultur, den typischen Schweizer beschreiben? Angenommen, Architektur sei der Spiegel einer Gesellschaft, wie wü-

*der Hoffnungen gerichtet:  
Qualitätsbewusst, technisch versiert  
und auch ein bisschen poetisch  
stadtsehnsüchtig und  
landschaftsverliebt*

innerhalb eines globalen Architektur Wertesystems? Agieren Sie als Schweizer Architekt innerhalb eines regionalen bzw. nation-

*die örtliche wie globale Entwicklungen  
reflektieren müssen.  
Vermutlich sind weniger Scheuklappen ein Problem,  
als der durch die Komplexität irritierte und  
durch die Geschwindigkeit verengte (Tunnel-) Blick.  
Wir haben oder nehmen uns  
oftmals zu wenig Zeit  
zum Bewerten.*

Tendenzen die eine Zukunft haben? Wie homogen erscheint Ihnen die aktuelle Schweizer Architektur? Sehen Sie hier Tendenz

*in unserem zunehmend flüchtigen  
und sich in virtuellen Räumen vollziehenden  
Lebensalltag zu schaffen.  
Kopieren kann man das nicht,  
aber nach-machen.*

bessere Welt. Sehen Sie sich noch in dieser Rolle? Der Architekt der Moderne sah sich in der Rolle eines Vordenkers, mit Blick

*Vielleicht weniger euphorisch und gut gemeint erzieherisch  
und dafür etwas kooperativer und transdisziplinärer.  
Aber nicht minder um Visionen bemüht.*

rgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen S

*nach Mallorca  
trans-ferieren.  
Trans-  
Ferien?*

*Dr. Michael Koch ist Architekt in Zürich und arbeitet am Institut ORL der ETH Zürich.*

## Suisse-FRAGEN

### Ákos Moravánszky

Schweizer beschreiben? Äpler: Angenommen, Architektur sei der Spiegel einer Gesellschaft, wie würden Sie, gemessen an der

*Da ich mich in Nationalcharakterologien wenig auskenne, habe ich zuerst Wilhelm Reichs Charakteranalyse aufgeschlagen, wo zu meiner grössten Überraschung „glatte, harte Oberflächen“ mit dem affektgesperrten Zwangscharakter assoziiert werden. Ich kann Reichs Beschreibung nur mit Missbilligung zitieren: „Pedantischer Ordnungssinn ist typischer Zug des Zwangscharakters. Das ganze Leben verläuft im grossen und im kleinen wie nach einem vorgefassten, unumstösslichen Programm. Eine Änderung der gesetzten Ordnung wird zumindest unangenehm empfunden ... Stellt dieser Zug einerseits eine Förderung der Arbeitserledigung dar, weil er mit der Gründlichkeit ein-*

die eine Zukunft haben? Kopiervorlage: Wie homogen erscheint Ihnen die aktuelle Schweizer Architektur? Sehen Sie hier

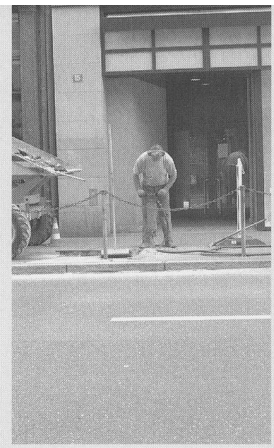
*Der heutigen Schweizer Architektur wird ein gesundes Mass an Homogenität bescheinigt, nicht zu wenig, nicht zu viel. Sie könnte zwar im Prinzip noch heterogener werden, aber dann müsste sie ihre Identität aufgeben und wäre wie die Architektur anderer Länder. Zum Glück verspricht die unter „Äpler“ zitierte Charakteranalyse, dass die starke Gehaltenheit und Beherrschtheit (was sich bis zur kompletten Affektsperre steigern kann) in dieser Hinsicht keine Ausschweifung zulässt. Zur Frage der Zukunft der Tendenzen: alle Tendenzen haben eine Zukunft.*

sh noch in dieser Rolle? Resignation: Der Architekt der Moderne sah sich in der Rolle eines Vordenkers, mit Blick auf eine

*Selbstverständlich ist der Architekt noch immer ein Vordenker – wenn er (oder sie) beginnt, eine Linie zu zeichnen, wird die Linie in der Zukunft beendet, anders geht es gar nicht. Er / sie muss allerdings zuerst den anderen Endpunkt der Linie beachten, erst dann kann vom Blick auf die*

as machen Sie morgen? Träume: Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen

*Ich werde mich darüber ärgern, dass ich Ihre Fragen nicht schwerfälliger beantwortet habe. Peter Meyer schreibt nämlich in seinem bereits*



Goldrausch #2

aktuellen Baukultur, den typischen Schweizer beschreiben? Angenommen, Architektur sei der Spiegel einer Gesellschaft, wie wür

*hergeht, so schränkt er andererseits die Arbeitsfähigkeit hochgradig ein, weil es keine Lebendigkeit, keine plötzliche, unerwartete Wendung in der Reaktion zulässt.“ Das kann ja nicht stimmen; Ich flüchtete zu Peter Meyers „Moderne Schweizer Wohnhäuser“. Er nennt zwar praktisch dieselben Charakterzüge, betont jedoch die guten Seiten: „Bedächtigkeit, die sich durch marktschreierische Modernität nur schwer verblüffen lässt, Tüchtigkeit der Konstruktion, Sinn für gediegene Arbeit, echtes Material, diskrete Vornehmheit“. Das deckt sich ungefähr mit meinen Beobachtungen.*

Tendenzen die eine Zukunft haben? Wie homogen erscheint Ihnen die aktuelle Schweizer Architektur? Sehen Sie hier Tendenz

*Oder besser, sie haben alle ihre ganz eigenen Zukünfte, sonst würden sie ihren Namen nicht verdienen. Eine Tendenz ohne Zukunft wäre wie eine Bewegung ohne Ortswechsel (vgl. Virilios rasender Stillstand).*

bessere Welt. Sehen Sie sich noch in dieser Rolle? Der Architekt der Moderne sah sich in der Rolle eines Vordenkers, mit Blick

*bessere Welt die Rede sein. Andererseits: welcher Architekt / welche Architektin zeichnet schon eine Linie mit der Hand? Wieso heisst diese Frage überhaupt Resignation?*

orgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie morgen? Was machen Sie

*zitierten Text, dass der Schweizer „humorlose Schwerfälligkeit“ für das „Zeichen von Ernst“ nimmt.*

*Dr. Ákos Moravánszky ist Professor für Architekturtheorie an der ETH Zürich.*